

Wehr, Helmut; Pallesche, Micha

Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule Karlsruhe. "Nur wer sich wohlfühlt, lernt auch gut"

Lehren & Lernen 51 (2025) 5, S. 10-15



Quellenangabe/ Reference:

Wehr, Helmut; Pallesche, Micha: Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule Karlsruhe. "Nur wer sich wohlfühlt, lernt auch gut" - In: *Lehren & Lernen* 51 (2025) 5, S. 10-15 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-366350 - DOI: 10.25656/01:36635

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-366350>

<https://doi.org/10.25656/01:36635>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 5-2025 erschienen.





Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.eu

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Carmen Huber (V.i.S.d.P.)

Redaktion

OSTD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf

Prof. Rolf Dürr, Reutlingen

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl

Dr. Viktoria Franz, Trier

Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt

Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Passau

Carmen Huber, Salem

Dr. Barbara Krebs, St. Gallen

Florian Marquart, Pfullendorf

Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich

Robert Poljak, Jestetten

Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg

Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg

Dr. Helmut Wehr, Malsch

Silke Weiß, Lorsch

Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Dr. Helmut Wehr, Robert Poljak

Manuskripte an den Verlag erbeten.

Über die Annahme entscheidet die Redaktion.

Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1

D-78050 Villingen-Schwenningen

Tel: +49 (0)7721/8987-0

info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH

können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine

Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product

Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an:

produktsicherheit@neckar-verlag.de

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44

E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42

E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.1.2024

Bestellungen: beim Verlag

E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr

(Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist

in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.

Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,

Jahresabonnement *print oder digital*: 50,- €

Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €

Mehrplatzlizenzen *online (+ print)*: 100,- €

Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen

vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach

Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der

Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das

Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist

von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.

© 2025 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Betriebskultur von guten Schulen

Editorial 3

Ilona Esslinger-Hinz, Axel Schimpf

Schulentwicklung von der gewünschten (Betriebs-)Kultur her denken und verwirklichen. Die Konzeptentwicklung der SiG Bildungszukunft 4

Helmut Wehr, Micha Pallesche

Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule Karlsruhe
„Nur wer sich wohlfühlt, lernt auch gut.“ 10

H. Wehr, S. Däschler-Seiler, S. Vöhringer, L. Holzwarth, S. Müller

Auch in der Innenstadt gelingt Schule –
die Schickhardt-Gemeinschaftsschule Stuttgart 16

Helmut Wehr, Pia Asmus

Die Grundschule in Rauental – eine pädagogische Leuchtturm-Schule 20

Hans-Jürgen Kobus, Helmut Wehr

Tiere in der Schule?! 23

Christina Wunsch

Der Schulhund: ein pädagogischer Partner für Herz und bessere Noten 27

Carsten Bangert

Schule erfolgreich gestalten und Handlungsspielräume nutzen –
kreativ, kraftvoll, klar 31

Panorama

Myrte Zachow, Dr. Carolin Stangier

Klimabildung und Klimaemotionen
Die Notwendigkeit emotionsbasierten Lernens zur Klimakrise 37

Helmut Wehr

Frühkindliche Erziehung & Bildung –
Ein Plädoyer für mehr bildungspolitisches Engagement 42

Für Sie gelesen

Johannes Baumann zu: Olaf-Axel Burow: Verlorene Zukunft 43

Helmut Wehr zu: Johannes Baumann, Thomas Götz:
Werteorientierung und Wertebildung in der Schulentwicklung 45

Foto Titelseite: Dr. Helmut Wehr

Themen der nächsten Hefte:

■ Pädagogische Freiheit vs. Beliebigkeit

■ Demokratie gestalten

Dieser Ausgabe liegen zwei Prospekte bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

1. Forum Verlag Herkert GmbH, Merchingen | 2. indibit GmbH, Bayreuth

Helmut Wehr, Micha Pallesche

Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule Karlsruhe

„Nur wer sich wohlfühlt, lernt auch gut.“

Die ERS zeigt, wie in „bestehenden Rahmenbedingungen“ mit kooperativer Anstrengung eine schülerorientierte Bildung gelebt werden kann. Verschiedene Möglichkeiten werden aufgezeigt und durchbuchstabiert.

► Stichwörter: **Leitbild: Offenheit, Partizipation, Kooperation, Rahmenbedingungen, Schulgebäude, neues und smartes Lernen: TheA, Roter Salon, LEBEN, Lernentwicklungsberichte statt Noten**

Nähert man sich der Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule durch das Tor, so begrüßen einen zuerst einige etwas altbackene Schulgebäude aus den 60ern. Dann aber weitet sich der Blick auf das Grüne mitten in der Stadt. Die Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule (ERS) in der Karlsruher Waldstadt liegt zwischen Villenvierteln und sozialem Wohnungsbau. „Hier die Brücke zu sein, ist auch ein bisschen unser Job“, erklärt ERS-Schulleiter *Micha Pallesche* (BNN 6.5.25). *Andrea Franke*, eine Nachfolgerin als „Beste Schulleitung“, nennt dies eine funktionierende Willkommenskultur (news4teachers 2025). Der Weg führt vorbei an einem Wasserbeet, das der Hausmeister außerhalb des Dienstes pflegt, man sieht einen fahrbaren Hühnerstall, den Hühner-Paten (Schüler/innen und Eltern, Lehrer/innen) betreuen. Nach vielen unterschiedlichen Pflanz-Bottichen, in denen unterschiedliche Pflanzen von Schüler/

innen-AGs gepflegt und gehegt werden, sieht man ein Natur-Atrium und weite grüne Flächen. Der Schulgarten, der einer Schüler/innen-AG offensteht, wird intensiv gepflegt und dient der gärtnerischen Betreuung und pflanzlichen Aktivität der Schüler/innen. Und eine Kletter-Pyramide lädt zur Betätigung ein. Dies alles zeigt, wie Nachhaltigkeit und Natur-Bezogenheit der Schule mitten in der Stadt sich darstellen kann. Somit öffnet sich die Institution Schule der Natur, der Umgebung und auch der Gesellschaft, sie realisiert eine Entgrenzungs-Kultur (Pallesche 2023, 163). Diese Öffnung zur Lebens-Umwelt erschließt außerschulische Lern-Orte und eröffnet die Kooperation mit rund 60 Kooperations-Partner/innen, von und mit denen die schulische Arbeit optimiert wird. Eine ausstrahlende Quartier-Schule, ein Bildungscampus entfaltet sich mit diesem Engagement (Baumann u. a. 2025, 48f.) Orga-

Fotos: Helmut Wehr



Abb. 1: Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule



Abb. 2: Klassenzimmer ins Freie

nisatorisch wird die Kooperation in unterschiedlichen Klassenstufen manifestiert. Die „Verantwortungsjobs“ der Schüler/innen in und um die Schule herum münden folgerichtig in ein „Verantwortungsfest“ und erweisen der 7. Klassenstufe u. a. in dieser Kooperation Anerkennung.

Pädagogische Grund-Haltung: Offenheit – Partizipation – Kooperation

Hierin wird die tragende pädagogische Haltung verdeutlicht. Eine pädagogisch initiierte Öffnung und Haltung der gleichen Augenhöhe zum Kollegium, den Schüler/innen, den Eltern und Mitarbeiter/innen. Dies ermöglicht den „Gelingens-Beiträgern“ der Schulleitung, dass Wertschätzung und Partizipation¹ es jeder Person ermöglichen, ihre Hobbies, Fähigkeiten und Talente einzubringen. So kann sich die Schule zum Ich-Ort und zum Wir-Ort entwickeln. Die Schulleitung, als Ermöglicher und „Potenzialentfalter“ pädagogischer Aktivitäten, stützt sich hierbei auf eine Art „Avantgarde“, auf Kolleg/innen, die an einer Veränderung, einer Schulentwicklung interessiert sind und sich engagiert einbringen wollen. Dieser Kern von Kolleg/innen wird sichtbar gemacht und unterstützt. Ein Zeitfenster für die Schulentwicklung wird vereinbart und realisiert. Konkretisiert wird diese pädagogische Haltung im Leitbild² der Schule.

Projektiert ist auch ein „Jugend-Schulleiter“³, mit dem auf Augenhöhe die Schüler/innen-Interessen ins Gespräch mit allen Beteiligten gebracht werden.

Der Rahmen

Möglich macht dies die kreative und pädagogische Interpretation des Bildungsplanes, die einen Zeitrahmen und Inhalte, aber nicht deren konkrete Realisierung vorgibt. So lässt sich projektartiges Lernen in bestehenden institutionellen Strukturen ermöglichen. Nicht Fächerdenken, sondern das Denken und Handeln in Themenfeldern dominiert den Schulalltag. „Zeige was du kannst!“, nicht defizitorientiertes Nachweisen von Fehlern. Dem folgt auch das „Benoten“, das auf Schüler/innen-Selbsteinschätzung, Produkt- und Prozessbeurteilung basiert. Die Verbalbeurteilung (bis auf die der Abschlusszeugnisse) gibt Prozentpunkte des Erreichten an. Detaillierte Lernentwicklungs-Berichte statt Noten stehen im Zentrum des Leistungs-Feedbacks. Die zweimal im Jahr stattfindenden Bilanzierungsgespräche werden von den hierfür verantwortlichen Schüler/innen vorbereitet und eröffnet. Es sind ja ihre Leistungen, um die es geht. Um möglichst gerecht zu urteilen, wird bei Dissens ein Aushandlungsprozess aufgrund klarer und transparenter Kriterien initiiert und das Ergebnis realisiert.

Rituale

Um die Partizipation und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, bewirken die gemeinschaftlich konstituierten Rituale positive Emotionen und stärken das Wir-Gefühl, die Identifikation mit der Schule. So gestalten Schüler/innen ein Hörspiel zu „Traumschule“ von zehn Minuten, das über die Lautsprecher für alle hörbar ist. Eine Anregung für Schüler/innen und Lehrer/innen, die Schule aus einer alternativen Perspektive zu betrachten.

Auch Ernstle, die Schülerzeitung⁴, ist ein wichtiges Element der Gemeinschaftsschule. Ernstle wurde mehrfach aufgrund der wichtigen Themen und Interviewpartner/innen mit Preisen versehen und wird damit zu einem relevanten Motor der Wir-Identifikation.

Die emotionale Ansprache im Sinne einer Identifikation wird durch Erlebnis-Aktionen gestärkt. Die österliche Suche nach dem „Goldenen Ei“ motiviert die gesamte Schule und rückt den „glücklichen Finder“ ins Licht der Schulgemeinde. Die lebendigen Narrative der Schule lassen „das Herz aufgehen“ und werden durch „Sekunden-Glück-Videos“ begleitet. Der Blick auf Positives im Schul-Alltag schafft ein „gutes Gefühl“ und erhöht das Engagement für die Gemeinschaft der Schule. Die Achtsamkeit für soziales Engagement und die öffentliche Wertschätzung verstärkt die positive Konnotation von Schul-Leben und lässt Leidenschaft für soziale Rituale lebendig bleiben. So stärkt das Wohlfühlen in und an der Schule die gemeinsame Selbstwirksamkeit und leitet via „Motz-Tage“, an denen jeder/jede ausdrücken kann, was ihm/ihr unbehaglich ist, zu einer „gesunden Diskussionskultur“ über – eine Grundlage gelebter demokratischer Kooperation. Destruktiver Frust kann abgebaut werden und in sozial verträgliche Formen des Miteinanders gegossen werden. Gemeinsame Lösungen sind erreichbar.

Ein Lob-Adventskalender, der von Schüler/innen gestaltet wird, verstärkt die Zusammengehörigkeit. Eine praxisnahe Unterfütterung erfahren Schüler/innen durch die Beratungslehrerin und Schulsozialarbeiterin (im Wunderland) oder durch Schüler-Mediator/innen.

Freude und Wohlfühlen werden so zu lebendigen Elementen der ERS, für die die Positive Psychologie hierzu theoretische Grundlagen bietet.⁵ Beste Lernerfahrungen für die Schüler/innen zu erreichen, ist der Knackpunkt der Pädagogik der ERS. Nur wenn die Kinder und ihre Bedürfnisse und Interessen im Zentrum des pädagogischen Handelns stehen, lässt sich durch Partizipation ein Zusammengehörigkeitsgefühl transportieren. Dann können durch das Eingebundensein in die gemeinschaftlichen Narrative die „Geschichten“ weiter belebt und belebend „weitergesponnen“ werden. Und das ist das Überzeugungsmerkmal der ERS, es ist auch möglich in „bestehenden“ schulischen Rahmenstrukturen. Ein Zeichen für Optimismus im Schulsystem und ein Argument gegen

pädagogischen Pessimismus. Und es benötigt notwendigerweise pädagogische Zivilcourage und Engagement.

Das schulpädagogische Arrangement – Maker-Space

Der hierfür verfügbare Raum ist der Maker-Space⁶, er kann von den Schüler/innen für die Zeitungs-Video-Produktion genutzt werden. Der Raum befördert die Digitalisierung der Schülerschaft (vgl. Pallesche 2024). Da sich die Schule für die Zukunft öffnen muss, um an das gesellschaftliche Leben schon heute anschlussfähig zu bleiben, sollten außerschulische Lernorte mehr in den Blick genommen werden: Wenn aber, wie notwendig, Schüler/innen nicht mehr nur in der Schule, sondern auch in Bibliotheken, Maker-Spaces und anderen Orten lernen, sind Technologien zur Vernetzung und Zusammenarbeit zu installieren. Damit wird ein Element einer digitalen Lernumgebung (DiLer) bereitgestellt. Es müssen Lehr- und Lernprozesse adaptiert werden, um die Schüler/innen an ihrem Lern- und Lebens-Ort abzuholen und auf ihre Bedürfnisse wertschätzend zu reagieren und sie auf die reale Gesellschaft vorzubereiten. Hierbei können Technologien der Nutzung des Maker-Spaces dabei helfen, aber das Hauptaugenmerk muss auf dem Transformations-Prozess liegen. Digitale Technologien sind nur als Werkzeuge zu sehen, die diese veränderten Lehr- und Lernprozesse unterstützen können. Es geht darum, den einhergehenden kulturellen Wandel zu erkennen und angemessen darauf pädagogisch zu reagieren. Die Schüler/innen werden so zu „Learners as designer“ und damit relevanter und wesentlicher Bestandteil ihres Lernprozesses. Durch ihr praktisches Tun innerhalb und außerhalb des Unterrichts erwerben sie ein Verständnis für die Um-Welt und erfahren befriedigende Momente der Selbstwirksamkeit, die nachhaltig nachwirken. So

entstehen nachhaltige Wissensnetze durch emotional verstärkte Erlebnisse.

TheA⁷

steht für „**Themenorientiertes Arbeiten**“ und ist zugleich ein anerkanntes, preisgekröntes, fächerübergreifendes Unterrichtskonzept, in dem die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals) ins Zentrum des Unterrichts gestellt werden. Das „Symbol für das Lernen der Zukunft“ an der ERS. TheA überwindet die engen Bahnen des Denkens in (Neben-)Fächern, halbiert die Größe der Lerngruppen und erweitert den Zeitrahmen der Lernprozesse (Entschleunigung). Hiermit werden die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und die entsprechenden Soft Skills in den Unterricht hereingenommen, um konkrete und mögliche Lösungsansätze für nachhaltig-zukunftsfähige Veränderungen bewirken zu können. Folgende Kategorien sind praxisleitend: *Alltag, Verantwortung, Ressourcen und Klimawandel*.

In der methodischen Umsetzung bedeutet dies, dass in den Lernstufen 5–7 an einem Vormittag in der Woche vier Schulstunden am Stück TheA-Unterricht erfolgen kann, innerhalb von acht Wochen an einem von insgesamt vier Projektthemen gearbeitet wird – multiperspektivisch und vernetzt. Die Handlungsorientierung „produziert“ am Ende des Projektes ein Produkt, eine Präsentation, ein Plakat, ein Erklärvideo. So werden Schüler/innen zu wirksamen Elementen des Projektes, Schüler/innen erfahren so vernetzte Selbstwirksamkeit und erleben nachhaltiges und ganzheitliches Wissen. So wird ihre Problemlösefähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Flexibilität vertieft, um innovative Kapazitäten zu fördern. So erweist sich TheA als „game changer“ und „Symbol für das Lernen der Zukunft“. Statt zergliederter Wissens-



Abb. 3 + 4: Maker-Space-Raum

Brocken erarbeiten und erfahren die Schüler/innen relevante und nachhaltige Wissens-Netze. Lernen für die eigene und gemeinsame Zukunft. Denn festzuhalten ist, „Wissensvermittlung hat nichts damit zu tun, ob es sich um Geschichte, Wirtschaft, Sport oder Deutsch handelt, sondern es geht darum, Wissen zu verknüpfen“ (Franke, news4teachers 2025). Hier mögen durchaus „Lücken“ entstehen, diese dienen aber der Innovation, der Entstehung von Kreativität (Kahl L&L 4/25, 24f.)

L.E.B.E.N.⁸

- L wie Leidenschaft, Lust, Lernen ...
- E wie Energie, Einsatz ...
- B wie Begeisterung, Bewegung ...
- E wie Engagement, Enthusiasmus ...
- N wie Nachhaltigkeit, Natur, Neugier ...

Für die ERS bedeutet das, dass soziale, emotionale Intelligenz, neben der intellektuellen, in der Schule real erprobt wird. Verantwortungsübernahme nach Gemeinschafts-Erlebnissen (Schullandheim-Aufenthalt) wird zeitnah in Projekte umgemünzt und damit wird „Schule“ positiv konnotiert. Fünftklässler bereiten z. B. einen „Talent-Markt“ vor und organisieren diesen. In der 6. und 7. Klasse werden praxisnahe Projekte im Sinne des Fit for Life angegangen: Vorstellen, Anrufen, Altersheim, Tierheim Besuchen und Mithelfen ins Zentrum gestellt. Sie lernen: „Wachse und entwickle dich, gestalte die Gesellschaft mit!“ „Und gib etwas zurück, hinterlasse eine Spur!“ Biete ein Pausenangebot, werde Lesepate, kümmere dich um die Hühner, den Garten, den Spielraum, ... So übernehmen die Schüler/innen der 7. Klasse im Schulfach L.E.B.E.N. ein Jahr lang einen „Verantwortungsjob“ in einer außerschulischen Einrichtung. In der 8. Klasse steht Berufsorientierung im Zentrum. Die Teilnahme am erweiterten Bildungsangebot ermöglicht es ihnen, ihre eigenen Interessen zu erkennen und auszuprobieren: Fußball, Schülerzeitung und/oder TV Ernsthle, Bogenschießen, Mädchen-EBA, Kunst, Schwimmen, Fit in Office, PC Kreativ-EBA, Klettern, Musik-Tanz-Projekt, Tennis, Nähen mit der Nähmaschine, Volleyball, Boxen gegen Gewalt, Handwerk, Hühner-Dienst, Theater, Modedesign, Natur, ERS-Schulradio, Manga, Erklärvideos, Schach, Gesellschafts-Spiele, Basketball, Modenschau, Schulband, Tea for free, Fotografieren, Tischtennis, Streetdance. So werden die Schüler/innen so früh wie möglich mit der außerschulischen Welt vernetzt und erleben authentische Partizipation, sie übernehmen Selbst-Verantwortung für sich und ihre Projekte und damit für ihr eigenes Lernen. Die ERS wird zum anregenden und attraktiven „Bildungscampus“, zur „Quartier-Schule“ (Baumann u.a. 2025, 59f.) Dabei ist das Erfolgsrezept

der ERS „simpel“: Wer sich wohlfühlt, lernt auch besser – selbstwirksam fürs eigene Leben.⁹ So zeigt sich, dass das Konzept „LEBEN“ für die Werte steht, die in der Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule vermittelt werden. LEBEN steht für „Lernen“, „Erkunden“, „Begegnen“, „Entwickeln“ und „Nachhaltig leben“. Durch die Umsetzung dieses Konzepts lernen die Schüler/innen, ihre Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln und ein sinn-erfülltes, individuelles und kooperatives Leben zu führen und ihre Zukunft partizipativ zu gestalten.

Roter Salon¹⁰ (Schulentwicklung)

Partizipation und damit Selbstwirksamkeit gelten als Merkmale unserer Demokratie. Gerade heute im Zusammenhang mit massiven populistischen Strömungen in Deutschland und Europa muss im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags das Fundament für ein nachhaltiges demokratisches Denken und Handeln aufgebaut werden (vgl. Pallesche, Wehr 2023, 32). Um dies zu konkretisieren, wurde an der Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule das Konzept des „Roten Salons“ entwickelt. Hier stehen Themen der Schulentwicklung, die meistens in übergeordneten Gremien diskutiert und „verordnet“ werden, nun Vertreter/innen aus allen Gremien (Schüler/innen, Eltern, Lehrkräfte) und Menschen aus dem Wohn-Lebens-Umfeld als Dialogbasis zur Verfügung. In einem Design-Thinking-Prozess wird hier die ERS multiperspektivisch, co-kreativ und gemeinschaftlich weiterentwickelt. Schon im Vorfeld können Themenvorschläge eingereicht werden, die dann im „Roten Salon“ diskutiert und offen in einen Zukunftswerkstatt-Prozess weiterentwickelt werden. Ziel ist es, durch die Kooperation aller Betroffener der Schule eine möglichst nachhaltige und innovative Schul-Entwicklung zu initiieren (vgl. Pallesche 2024). So können Lösungsmöglichkeiten vorgeschlagen, diskutiert, entwickelt und ausgehandelt werden, um verbindlich, verantwortlich und damit selbstwirksam konkretisiert zu werden. Dieses Verfahren erhöht auch die Legitimation des schulpädagogischen Handelns nach außen und gegenüber der Schulverwaltung. Das „Das wollen wir nicht!“ reicht zur Ablehnung nicht. Der gruppen- und innovativen Dynamik kann sich keiner entziehen. In der „Team-Schule“ (Franke, news4teachers 2025) wird das Kollegium „inkludiert“, durch Escape-Rooms, Co-Working-Spaces, und andere Erfahrungszusammenhänge, in denen die Gruppendynamik optimiert wird. So werden auch die Talente und Fähigkeiten der Kolleg/innen sichtbar und „wirksam“¹¹. In den Workshops kann sich jede Person positiv in eine Gemeinschaft einbringen. So konnte sich auch eine Eltern-Lehrer/innen-Band gründen, die auf Schul- und anderen Festen präsentieren kann. Insgesamt also ein Ort, an dem der Rote Salon ein Ort der Begegnung und des Lernens wird als Zentrum für Begegnungen, Diskussionen und Lernprozesse.



Abb. 4: Micha Pallesche im Roten Salon

Hier kommen Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern zusammen, um über wichtige Themen zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Der Rote Salon ist also ein Symbol für die Offenheit und die Partizipation, die in der Schule gepflegt werden. Hier können schulische Transformationsprozesse wirksam werden.¹² Eine Fishbowl-Simulation zeigt deutlich, dass Schüler/innen im Innenraum der Fishbowl ihre Schul-Themen offen und realistisch diskutieren und die Lehrer/innen draußen zuhören und so die Perspektive der Schüler/innen hautnah und authentisch erfahren können. Ein ungewohnter und wirkungsvoller Rollen-Wechsel! Hier zeigt sich, dass durch die Partizipation die Schüler aktiv beteiligt sind. Die Schüler/innen sind aktiv an der Gestaltung des Schulalltags beteiligt und haben die Möglichkeit, ihre Meinungen und Ideen einzubringen. Durch reale Partizipation lernen die Schüler/innen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, so auch mitwirken an der Entwicklung des neuen Schul-Logos:



Damit zeigt sich, dass die Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule ein Modell für eine moderne und partizipative Bildung lernend vorlebt. Durch die Umsetzung von innovativen Projekten und Konzepten wie dem Roten Salon, TheA und LEBEN schafft die Schule ein soziales und Lern-Umfeld, in dem die Schüler/innen ihre Fähigkeiten entwickeln und ein sinnerfülltes Leben führen können. Die Betonung von Partizipation, Offenheit, Kooperation und Nachhaltigkeit macht die Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule zu einer Schule, die sich für die (gemeinsame) Zukunft nachhaltig engagiert, denn die Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule bildet ein Team, das gemeinsam für den gemeinsamen Erfolg arbeitet. Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern kooperieren, um die gemeinsam definierten, nachhaltigen Ziele der Schule zu erreichen.

„Der Weg zur Veränderung beginnt mit Visionen und der Einbindung der gesamten Schulfamilie. Schülerinnen und Schüler sollten beteiligt werden, ihre Ideen und Visionen sind zentral. Zudem müssen wir die Schule öffnen, externe Partner einbeziehen und außerschulische Lernorte nutzen. Das sind die Schritte, die wir gehen müssen.“ „Es muss weitergehen, und zwar schnell, sonst haben wir in Zukunft Probleme.“ (Pallesche 2024)

Die Nominierung zum Deutschen Schulpreis 2025 ist eine konsequente Folge. Da der Preis mit 100.000 Euro dotiert ist, wäre das auch *die* (verdiente und wirkungsvolle) Anerkennung für einen jahrelangen Weg der Schulentwicklung, eine Entwicklung, die nicht immer einfach war. „Ganz klar: Die Vorgaben des Bildungsplans werden knallhart eingehalten“, so *Pallesche*. Doch in der Umsetzung des Planes gebe es viel Spielraum: „Und hier braucht es Mut, Spielräume kreativ zu nutzen und neue Wege zu gehen“, um schulische und individuelle Potentiale zu entfalten (BNN vom 6.5.25). Gelänge der wünschenswerte Erfolg, würde dies auch angemessen gefeiert werden!¹³ Dass dabei der Gewinn des Deutschen Demokratiepreises herauspringt, ist eine erfreuliche und verdiente Anerkennung und gesellschaftliche Wertschätzung. LEHREN & LERNEN gratuliert der ERS. [Preis für Demokratiebildung Deutscher Schulpreis 2025: Karlsruher Schule in Berlin ausgezeichnet, Mitbestimmung statt nur Mitlaufen: Die Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe zeigt, wie Demokratie in der Schule gelebt werden kann und wird dafür bundesweit ausgezeichnet. SWR vom 30.9.2025] Jetzt kann gefeiert werden!

Micha Pallesche im Gespräch mit Helmut Wehr:

Anmerkungen

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=8YXeDHmWOY> [25.5.25]

² <https://www.youtube.com/watch?v=L6nQ-y1IfY> [25.5.25] und detailliert Pallesche 2023.

³ <https://www.news4teachers.de/2025/05/schule-passt-nicht-mehr-in-unsere-zeit-schueler-protestieren-fuer-bildungsreformen/> [25.5.25] „Mit dieser landesweiten [Protest-]Aktion machen wir deutlich, dass die Schule, wie wir sie heute erleben, den Anforderungen unserer Zeit nicht mehr gerecht wird“, hieß es im Aufruf des Landeschülerrats! „Viele Schülerinnen und Schüler empfinden Schule als hierarchisch und entmündigend – als ob ihre Stimme keine Bedeutung hätte.“ „Die Schüler wünschen sich mehr Raum für individuelle Interessen und Projekte – was vielen Lehrkräften aus dem Herzen sprechen dürfte.“ „Damit Lehrkräfte ihren Unterricht individueller gestalten können, muss im Rahmenplan die Möglichkeit berücksichtigt werden, thematisch auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können“, auch an dieser „Schüler“-Position zeigt sich die partizipative Integration der wichtigen Anliegen der betroffenen Schülerschaft. Ein Gedanke, der an der ERS vorausdenkend be- und ergriffen wurde: neues, smartes Lernen.

⁴ <https://www.ers-karlsruhe.de/medienschule#Sch%C3%BClerzeitung/> <http://www.ernschtle.de/> ausgezeichnet 2022.

- ⁵ Die fünf Säulen der positiven Psychologie sind: Positive Emotionen: Erfahrung von positiven Emotionen wie Freude, Dankbarkeit, Liebe und Zufriedenheit. 2. Engagement: die Fähigkeit, sich voll und ganz auf eine Aktivität oder ein Ziel einzulassen. Engagement kann durch die Identifizierung von Stärken und Interessen gefördert werden. 3. Beziehungen: positive Beziehungen zu anderen Menschen, die durch Kommunikation, Empathie und Unterstützung gefördert werden. 4. Sinn und Bedeutung: Suche nach Sinn und Bedeutung im Leben. 5. Erfolge: Erfolge können durch die Setzung von realistischen Zielen und die Entwicklung von Fähigkeiten gefördert werden. Wohlbefinden kann nicht nur in Ihrem Kopf existieren. Wohlbefinden ist eine Kombination aus Wohlbefinden, tatsächlichem Sinn, guten Beziehungen und Erfolg. Glück, Flow, Sinn, Liebe, Dankbarkeit, Zielerreichung, Wachstum, bessere Beziehungen – bedeutet, Menschen zum Aufblühen zu bringen. (PERMA, Seligman, Martin 2015: Wie wir aufblühen. Die fünf Säulen des persönlichen Wohlbefindens, Goldmann, München) Alle fünf Elemente werden an der ERS in der Praxis angegangen und umgesetzt. Von daher ist die Auszeichnung des Deutschen Lehrkräftepreises für die „Vorbildliche Schulleitung 2021“ für Micha Pallesche und Dominik König-Kurowski und die Finalteilnahme für den Deutschen Schulpreis 2025 [BNN vom 6.5.25] eine konsequente Wertschätzung. Die vielfältigen Preise der ERS finden sich auf deren Website.
- ⁶ <https://www.waldner.de/de/referenzen/schuleinrichtungen/makerspace> [25.5.25]// vgl. <https://www.bildung.digital/artikel/einfach-machen-maker-spaces-der-schule/><https://zukunftmitgemacht.de/maker-spaces-2024> [25.5.25] Der Maker-Space ist ein Raum zum Machen und Gestalten. Der Maker-Space ist eingebettet in das Maker-Sphere. Zum „Machen“ gehört eine Grundhaltung. Wer macht, wird auch „Fehler“ machen. Dann muss man dranbleiben, evtl. einen Fachmann fragen, Rat holen, nicht aufgeben, Lösungen suchen, also im Sinne der 21st Century Skills. Der Maker-Space ist ein Ermöglichungs-Raum der Zusammenarbeit, des Austauschs, des Wachstums an Ideen. Hierzu auch das Heft von LEHREN & LERNEN 1/2023, Making und Maker-Spaces aus pädagogischer Perspektive.
- ⁷ <https://www.ers-karlsruhe.de/gemeinschaftsschule#TheA> [25.5.25]
- ⁸ L.E.B.E.N. im gebundenen Ganztage: Ernst-Reuter-Schule, <https://www.ganztageesschulen.org/de/ganztageesschule-vor-ort/schulportraits/l-e-b-e-n-im-gebundenen-ganztage-ernst-reuter-schule.html> [25.5.25] Hier wird auch das neue Schullogo entwickelt.
- ⁹ Die Robert Bosch Stiftung 2024, 11 zeigt, „dass das schulische Wohlbefinden der Schüler/innen am stärksten von der konstruktiven Unterstützung durch die Lehrkräfte abhängt. Schüler/innen, die sich durch ihre Lehrkräfte emotional und kognitiv unterstützt und in ihrem Lernprozess begleitet fühlen, weisen insgesamt ein höheres schulisches Wohlbefinden auf. Die Schüler/innen zeigen hier einen dringenden Handlungsbedarf hinsichtlich der Klassenführung und Unterrichtsqualität auf.“
- ¹⁰ [https://www.ers-karlsruhe.de/gemeinschaftsschule#Roter%20Salon%20\(Schulentwicklung\)](https://www.ers-karlsruhe.de/gemeinschaftsschule#Roter%20Salon%20(Schulentwicklung)) <https://vimeo.com/155860457> [25.5.25] In diesem Zusammenhang wird das neue Schullogo entwickelt: <https://vimeo.com/1031032870/8ab2f0bda9>
- ¹¹ Der Frühjahrsreport 2025 zeigt deutlich, dass „Die Erhöhung der affektiven Bindung an die Schule [...] daher eine zentrale Schulentwicklungsaufgabe auf Einzelschulebene [ist]. Als commitment stärkend hat sich die Partizipation an schulischen Entscheidungsprozessen erwiesen. Lehrkräfte, die in schulische Entwicklungsprojekte eingebunden werden, fühlen sich stärker mit ihrer Institution verbunden. Zudem spielt die Anerkennungskultur im Kollegium eine stärkende Rolle. Schließlich fördert eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung positive Emotionen und stärkt das Engagement.“
- ¹² Best-Practice-Schulen zeigen, so Pallesche (2023, 2024), unter welchen Kriterien Transformation gelingen kann. Diese sechs Indikatoren sind: Beziehungsarbeit, Gemeinschaftlichkeit, Kooperation, Partizipation, Rollenverständnis und Entgrenzung. Basis für den Roten Salon! Dieses Prozessdenken wird auch befördert durch eine Exkursion von Pallesche u. a. nach Singapur (2023). „In Singapur beispielsweise seien Lehrkräfte sehr angesehen. Das läge daran, dass Lehrkräfte immer am Puls der Zeit seien. Verbindliche Fortbildungen zu aktuellen Themen sind dort Pflicht. Das Thema KI war dort in den Schulen präsent, und die Lehrkräfte seien gut ausgebildet. Das führt dazu, dass sie hoch angesehen sind. Vielleicht sollte dieses Modell auch in Baden-Württemberg gelten.“
- ¹³ Unter den Top 15 zu sein beim Deutschen Schulpreis und Top 5 beim Deutschen Demokratie-Preis, ist durchaus als Erfolg zu werten! <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/deutscher-schulpreis-das-sind-die-besten-schulen//beurteilt-wird:> Unterrichtsqualität, Leistung, Umgang mit Vielfalt, Verantwortung, Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner sowie Lernende Schule. 2025 gibt es erstmals auch einen Themenpreis Demokratie.

Literatur

- Badische Neueste Nachrichten (BNN) vom 6.5.2025: Luis, Felicitas: Anpacken im Hühnerstall.
- Baumann, J./Götz, Th./Tahir, T.: Schulbau-Architektur und Schulentwicklung im dynamischen Zusammenspiel. Weinheim, Basel 2025.
- <https://www.news4teachers.de/2025/06/deutscher-lehrkraeftepreis-guter-unterricht-ist-moeglich-auch-unter-schwierigen-bedingungen-schulleiterin-andrea-franke-im-interview/> [21.6.25].
- Kahl, R.: Lob der Lücke (n). Wie Zukunft entsteht und wie sie versäumt wird. In: LEHREN & LERNEN 51 (2025), H. 4, 24-27.
- Pallesche, M.: Indikatoren schulischer Transformationsprozesse unter den Bedingungen von Digitalität und Nachhaltigkeit. In: MedienPädagogik 52 (gerecht – digital – nachhaltig): 2023, 149-168. <https://doi.org/10.21240/mpaed/52/2023.02.08.X>.
- Pallesche, M.: Innovation in der digitalen Bildungslandschaft „Von Vision zu Veränderung – Ein Gespräch mit ...“. 2024. <https://www.vodafone-stiftung.de/von-vision-zu-veraenderung-micha-pallesche/> 22.7.2024.
- Pallesche, M./Wehr, H.: Wer Schule heute pädagogisch und effektiv leiten will, ist auf die Kooperation der am Schulleben Beteiligten angewiesen. In: LEHREN & LERNEN 49 (2023), H. 11, 28-32.
- Robert Bosch Stiftung: Deutsches Schulbarometer: Befragung Schüler/innen. Ergebnisse von 8- bis 17-Jährigen und ihren Erziehungsberechtigten zu Wohlbefinden, Unterrichtsqualität und Hilfesuchverhalten. Stuttgart 2024.

Micha Pallesche

Schulleiter

Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule Karlsruhe

Poststelle@ernst-reuter-schule-ka.schule.bwl.de

Dr. Helmut Wehr

Mitglied der Redaktion von LEHREN & LERNEN

doktor.helmut.wehr@gmail.com